



Berufsbildung

Studienprogramm

**Diplomstudiengang Dozent/in
an Höheren Fachschulen im Nebenberuf
mit SVEB-Zertifikat**

weiterkommen.

Gemeinsam erfolgreich.



Dipl. Dozent/in im Nebenberuf
Angebotsleitung · Hilde Krug
Sachbearbeitung · Nishitha Bachmann
T +41 (0)41 249 44 88

PH Luzern · Pädagogische Hochschule Luzern
Weiterbildung
Frohburgstrasse 3 · Postfach 3668 · 6002 Luzern
T +41 (0)41 228 54 93 · F +41 (0)41 228 69 40
weiterbildung@phlu.ch · phlu.ch

aeB Schweiz · Akademie für Erwachsenenbildung
MAS A&PE und Diplomausbildungen
Kasernenplatz 1 · Postfach 7091 · 6000 Luzern 7
T +41 (0)41 249 44 88
info@aeb.ch · aeb.ch

Änderungen vorbehalten

Inhaltsverzeichnis

1	DIPLOMSTUDIENGANG	5
1.1	Zweck und Ausrichtung der Weiterbildung	5
1.2	Zielgruppe	5
1.3	Aufnahmevoraussetzungen	5
1.4	Anerkennung von Vorleistungen	5
1.5	Studienumfang und Abschluss	6
1.6	Weiterführende Angebote	6
2	KOMPETENZEN	7
2.1	Kompetenzen	7
2.2	Arbeits- und Funktionsfelder	7
3	STUDIENAUFBAU	7
3.1	Ausbildungselemente und Struktur	7
3.2	Lernstunden	8
4	MODULE UND ARBEITSWEISE	8
4.1	Ziele und Kompetenzen	8
4.2	Arbeitsweise	8
5	QUALIFIKATIONSVERFAHREN	9
5.1	Leistungsnachweise Modul 1	9
5.2	Leistungsnachweis Zusatzmodul	9
5.3	Diplomprüfung	9
5.4	Präsenzplicht	9
6	ORGANISATION	10
6.1	Kosten	10
6.2	Rechtliche Grundlagen	10

6.3 Studiengangsleitung	10
6.4 Kontakt	10

Diplomstudiengang Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf mit SVEB-Zertifikat

1 Diplomstudiengang

1.1 Zweck und Ausrichtung der Weiterbildung

Mit dem Diplomstudiengang Dozent/in im Nebenberuf erwerben berufliche Fachkräfte ergänzend zu ihren Fachkompetenzen die Grundlagen des Lernen und Lehrens, um nebenberuflich an einer Höheren Fachschule tätig zu sein. Der Studiengang bietet eine didaktische Grundausbildung mit Lehrdiplom. Mit dem Studiengang werden die Kompetenzen zur Vorbereitung, Gestaltung, Durchführung und Leitung von Unterrichtssituationen mit Studierenden erarbeitet. Der berufsbegleitende Studiengang ist transferorientiert, zielgruppen- und lernortbezogen ausgerichtet und integriert erwachsenendidaktische und berufspädagogische Schwerpunkte.

1.2 Zielgruppe

Der berufsbegleitende Diplomstudiengang richtet sich an Fachpersonen, welche an einer Höheren Fachschule Unterricht im Rahmen von fünf Wochenstunden bis zu einem Pensum von 49% erteilen oder dies anstreben.

1.3 Aufnahmevoraussetzungen

Die Aufnahme in den Diplomstudiengang Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf setzt einen der folgenden Abschlüsse in den zu unterrichtenden Fachrichtungen voraus:

- Hochschulabschluss (Stufe Tertiär A) oder
- Diplom einer Höheren Fachschule (Stufe Tertiär B).

Die Aufnahme in den Diplomstudiengang Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf setzt eine Bestätigung über eine Unterrichtstätigkeit oder eine Absichtserklärung über eine ab Studienbeginn geplante Unterrichtstätigkeit an einer Höheren Fachschule für die Dauer des Studiums im Umfang von mindestens 25 Stunden voraus.

1.4 Anerkennung von Vorleistungen

Methodisch-didaktische oder berufspädagogische Vorleistungen können auf Gesuch hin an den Studiengang angerechnet werden. Dazu gehören insbesondere das SVEB-Zertifikat und DIK I/II.

1.5 Studienumfang und Abschluss

Lehrdiplom Höhere Fachschulen

Der halbjährige berufsbegleitende Diplomstudiengang umfasst 300 Lernstunden; dies entspricht 10 ECTS-Punkten. Der Diplomstudiengang führt zum „Lehrdiplom Höhere Fachschulen (Nebenberuf)“. Absolvent/innen sind berechtigt, den Titel „Diplomierte Dozentin an Höheren Fachschulen/Diplomierter Dozent an Höheren Fachschulen“ zu führen.

Eidgenössische Anerkennung

Der Diplomstudiengang Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf ist seit März 2016 vom Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) anerkannt und berechtigt gesamtschweizerisch zum Unterricht an Höheren Fachschulen.

SVEB-Zertifikat

Der Diplomstudiengang führt zusätzlich zum SVEB-Zertifikat, welches in den meisten Organisationen und Betrieben die grundlegende Voraussetzung für eine Bildungstätigkeit mit Jugendlichen und Erwachsenen bildet. Der Erwerb des SVEB-Zertifikates setzt das erfolgreich absolvierte Modul 1 und eine Unterrichtstätigkeit im Umfang von mindestens 150 Stunden im Zeitraum von mindestens zwei Jahren voraus.

1.6 Weiterführende Angebote

Auf den Abschluss Dipl. Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf kann der Dipl. Dozent/in an Höheren Fachschulen im Hauptberuf aufgebaut werden. Das Lehrdiplom im Nebenberuf wird anstelle des 15-tägigen Modul 1 angerechnet.

Mit dem Abschluss Dipl. Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf kann zudem in den Studiengang:

- Eidg. Fachausweis Ausbilder/in

eingestiegen werden. In dieser weiterführenden Ausbildung wird das Modul 1 angerechnet.

Studierende, welche gleichzeitig an einer Berufsfachschule tätig sind, können mit der Passarelle Lernortwechsel das Lehrdiplom Dipl. Berufsfachschullehrer/in Berufskunde im Nebenberuf erwerben. Bei einer Tätigkeit als Berufsbildner/in überbetriebliche Kurse und Lehrwerkstätten kann über die Passarelle Lernortwechsel das entsprechende Diplom erworben werden.

Informationen und Beratung können beim Sekretariat der aeB Schweiz eingeholt werden.

2 Kompetenzen

2.1 Kompetenzen

Dozent/innen an Höheren Fachschulen können Lernveranstaltungen mit Erwachsener wirksam gestalten und lernförderlich durchführen, indem sie:

- die Beziehungen zu den Studierenden als Interaktionsprozess gestalten,
- Lehr-/Lernarrangements praxisorientiert planen, durchführen und evaluieren,
- das Umfeld der Studierenden erfassen und mit ihm umgehen,
- Leistungen bewerten und Studierende fördern,
- das eigene Lernen und Arbeiten individuell und kooperativ reflektieren,
- den Fachinhalt theoretisch durchdringen und berufsfelddidaktisch aufbereiten.

2.2 Arbeits- und Funktionsfelder

Der Unterricht an höheren Fachschulen orientiert sich an Arbeitsprozessen und stellt die erfolgreiche Bewältigung beruflicher Situationen ins Zentrum. Deswegen besteht explizit die Möglichkeit für eine nebenberufliche Lehrtätigkeit. Dipl. Dozent/innen an Höheren Fachschulen gestalten den Unterricht so, dass die Studierenden Theorie und Praxis vernetzen können. Sie planen den Unterricht anhand vorgegebener Lehrpläne abgestimmt auf Vorbildung, Arbeitsgebiet und Leistungsfähigkeit der Studierenden. Die Lerneinheiten sind praxisorientiert, interaktiv und abwechslungsreich gestaltet.

Im Diplomstudiengang zur Dozent/in an Höheren Fachschulen eignen sich Fachspezialist/innen methodisch-didaktische Kompetenzen an. Sie lernen, die Inhalte didaktisch und kompetenzorientiert aufzubereiten. Sie eignen sich andragogische Methoden an, um Lernprozesse für erwachsene Lernende anzuregen, zu unterstützen und den Praxistransfer sicherzustellen. Dozent/innen an Höheren Fachschulen begleiten und fördern ihre Studierenden im fachlichen Bereich wie auch in Aspekten der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz.

3 Studienaufbau

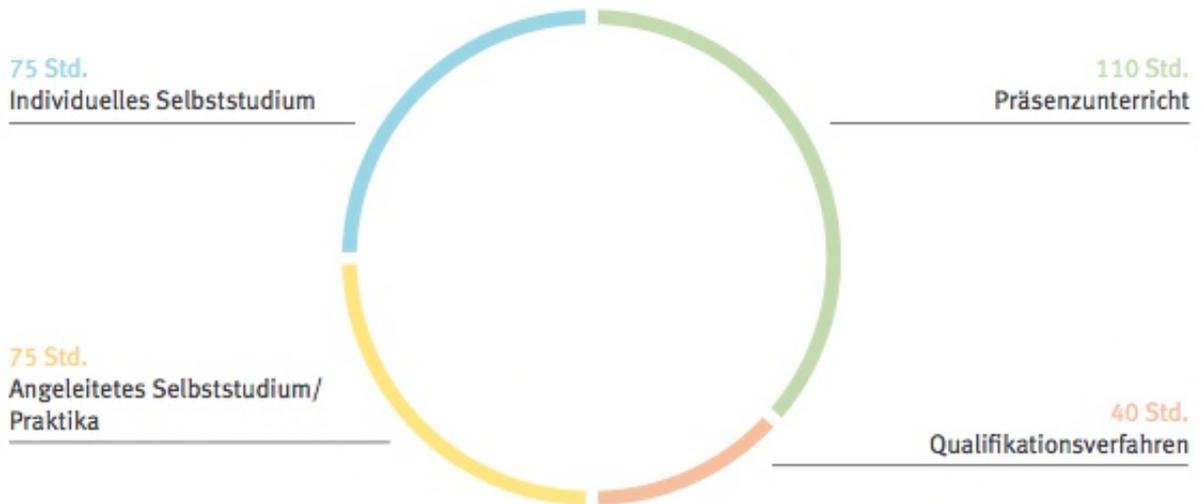
3.1 Ausbildungselemente und Struktur

Präsenzstudium:	Ein Präsenztag pro Woche, von 8.45 – 17.15 Uhr Modul 1: Mittwoch, Zusatzmodul: Samstag Das Modul 1 umfasst 15 Präsenztage. Das Zusatzmodul umfasst 3.5 Präsenztage.
Selbststudium:	Vor- und Nachbereitung der Studientage, blended learning, Transfer + Praxisanwendung Umfang ca. 1 Tage pro Woche
Qualifikationsverfahren:	Modul 1: Lernbericht; Praxis-Demonstration Zusatzmodul: Lernbericht; Diplomprüfung
Begleitete Praxis:	gegenseitiger Praxisbesuch im Zusatzmodul

3.2 Lernstunden

Die 300 Lernstunden des Studienganges Dipl. Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf werden wie folgt aufgeteilt:

Lernzeiten



4 Module und Arbeitsweise

4.1 Ziele und Kompetenzen

Modul: Lernveranstaltungen mit Studierenden durchführen

Kompetenz: Dipl. Dozent/innen können Lernveranstaltungen durchführen.

Sie bereiten im eigenen Fachbereich Unterricht mit Studierenden im Rahmen vorgegebener Konzepte, Bildungspläne und Lehrmittel vor, führen sie durch und werten sie aus. Sie gestalten den Unterricht zielgruppenorientiert, verfügen über breite Methodenkenntnisse und können diese auf aktuelle Klassensituationen adaptieren.

Zusatzmodul: Fachdidaktisches Handeln und Fördern Studierender

Kompetenz: Dipl. Dozent/innen können fachdidaktisch handeln und Studierende fördern.

Sie setzen fachdidaktische Überlegungen um und erarbeiten im eigenen Fachbereich passende Qualifikationsverfahren im Rahmen vorgegebener Konzepte. Sie setzen Beurteilungsformen professionell ein, begleiten Studierende im Lernprozess und handeln rollenadäquat.

4.2 Arbeitsweise

Unterrichtsformen und Arbeitsmethoden

Der Diplomstudiengang ist kompetenzorientiert ausgerichtet und berufsbegleitend angelegt. Die Präsenzveranstaltungen sind interaktiv und praxisorientiert gestaltet. Blended Learning, gegenseitige Praxisbesuche und Transferaufträge unterstützen den Lernprozess. Die Lehr- und Lernformen fördern das Vertiefen des Gelernten und das Weiterentwickeln des eigenen beruflichen Handelns. Grundlage für einen aktiven Lernprozess ist die Verbindung von neuem Wissen mit den eigenen kognitiven Strukturen bzw. die eigene aktive Erarbeitung von Wissen. Dabei werden die Inhalte der Ausbildung mit den realen Problemen der berufspädagogischen Praxis der Studierenden verknüpft.

Verbindung von Theorie und Praxis

Der Diplomstudiengang ist so aufgebaut, dass Ausbildungs- und Praxisort ineinandergreifen:

Die Praxis wird am Ausbildungsort ...

- in Laborsituationen trainiert (Beispiele: Methoden- und Gesprächsübungen, Minilektionen und Präsentationen mit Feedback).
- theoriegeleitet reflektiert (Beispiele: Fallreflexionen auf moodle, in Lerngruppen der Studierenden).
- systematisch transferiert (Beispiele: durch Anwendung der Ausbildungsinhalte auf Unterrichtseinheiten und Lernsituationen aus der eigenen Praxis)

Die Theorie wird am Praxisort

- in eigenen Unterrichtssituationen umgesetzt und reflektiert. Die Umsetzung wird teilweise durch geeignete Transferaufgaben begleitet, teilweise findet sie selbstständig statt.
- über Praxisbesuche in das Handeln integriert, indem die erlebte Unterrichtspraxis kriteriengeleitet (in Bezug auf die Ausbildungsinhalte) ausgewertet wird (Beispiel: gegenseitige Praxisbesuch durch Studierende).

5 Qualifikationsverfahren

5.1 Leistungsnachweise Modul 1

Das Modul 1 wird mit einem Lernbericht und einer Praxis-Demonstration abgeschlossen.

Mit dem schriftlichen Lernbericht reflektieren die Studierenden ihren persönlichen Lernprozess auf der Basis vorgegebener Leitfragen. Der Lernbericht wird formativ mit „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ bewertet.

Mit der Praxis-Demonstration wird die Planung, Vorbereitung, Durchführung und Reflexion einer 30-min. Lerneinheit in der Kursgruppe bewertet. Die Praxis-Demonstration wird summativ mit „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ bewertet.

5.2 Leistungsnachweis Zusatzmodul

Das Zusatzmodul wird mit einem schriftlichen Lernbericht abgeschlossen.

Mit dem schriftlichen Lernbericht reflektieren die Studierenden ihren persönlichen Lernprozess auf der Basis vorgegebener Leitfragen. Der Lernbericht wird mit „erfüllt“ oder „nicht erfüllt“ bewertet.

5.3 Diplomprüfung

Der Studiengang als Ganzes wird mit einer Diplomprüfung abgeschlossen, welche am Ende des Zusatzmoduls absolviert wird.

Gegenstand der Diplomprüfung ist eine videodokumentierte Unterrichtslektion für Studierende an einer Höheren Fachschule sowie die dazugehörige schriftliche und begründete Planung, welche am Prüfungstag präsentiert (Planung und Video der Durchführung) und in der Kursgruppe ausgewertet werden.

5.4 Präsenzpflcht

Für die Präsenzstudenten besteht eine Präsenzpflcht von 80% pro Modul.

6 Organisation

6.1 Kosten

Kurskosten	CHF	5 350*
Kurskosten nur Zusatzmodul	CHF	980*
Diplomprüfungsgebühr	CHF	750
Anmeldegebühr	CHF	200

* Preisänderungen bleiben vorbehalten, insbesondere aufgrund von Konzeptänderungen

6.2 Rechtliche Grundlagen

Mit der Anmeldung zum Studium bestätigen die Studierenden, die Anmeldebedingungen der aeB Schweiz/PH Luzern, das Berufsbildungsreglement der PH Luzern sowie die Ausführungsbestimmungen der PH Luzern zur Kenntnis genommen und akzeptiert zu haben. In den Ausführungsbestimmungen zum Studiengang Dipl. Dozent/in an Höheren Fachschulen im Nebenberuf sind alle formalen Bestimmungen sowie die Hinweise zu den einzelnen Modulen aufgeführt, soweit diese nicht bereits im übergeordneten Berufsbildungsreglement festgelegt sind.

6.3 Studiengangsleitung

Für die Entscheide über die Aufnahme in den Studiengang, über Gesuche zur Anerkennung von Vorleistungen und das Bestehen des Studienganges ist die Angebotsleitung MAS A&PE und Diplomausbildungen der aeB Schweiz Hilde Krug hilde.krug@aeb.ch zuständig.

6.4 Kontakt

Für Informationen zum Studiengang, zur Zulassung und zur Anmeldung sowie für organisatorische oder administrative Fragen während der Ausbildung stehen die Sachbearbeiterinnen im Sekretariat der aeB Schweiz zur Verfügung.

Sekretariat aeB Schweiz
Nishitha Bachmann
Kasernenplatz 1
Postfach 7091
6000 Luzern 7
T +41 (0)41 249 44 88
nishitha.bachmann@aeb.ch

Während des Studiengangs steht den Studierenden für formale, inhaltliche oder persönliche Fragen die zuständige Studiengruppenleitung telefonisch, per Mail oder in einem Gespräch zur Verfügung. Die Kontaktdaten werden bei Studienbeginn zur Verfügung gestellt.